

Parlamentarisches Frühstück des Landesverbandes Sachsen-Anhalt im Deutschen Bibliotheksverband e. V.

Landesverband Sachsen-Anhalt
im Deutschen
Bibliotheksverband e. V.

Beiratsvorsitzende
Uda Heller

27. März 2019 – 10.00 Uhr

Il Capitello, Magdeburg

Bibliotheken auf dem Weg in die digitale Gesellschaft

Mit einer heiter-ironisch-kritischen Einführung ins Thema von Lars Johansen, Kabarettist.

Infomappe

Der Landesverband Sachsen-Anhalt im Deutschen Bibliotheksverband e.V.	2
Beirat des Landesverband Sachsen-Anhalt im Deutschen Bibliotheksverband e.V.	3
Öffentliche Bibliotheken in Zahlen	4
Aktuelles aus den Bibliotheken Sachsen-Anhalts	5
Bibliothekspreis der mittelständischen Wirtschaft für das Land Sachsen-Anhalt	12

DER LANDESVERBAND SACHSEN-ANHALT IM DEUTSCHEN BIBLIOTHEKSVERBAND E. V.

Der Landesverband Sachsen-Anhalt im Deutschen Bibliotheksverband e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der sich für die Bibliotheksentwicklung einsetzt. 1991 wurde der Landesverband gegründet. Die rechtsgültige Eintragung im Vereinsregister des Amtsgerichts Stendal erfolgte am 19.02.2008. Mitglieder im Landesverband sind Bibliotheken aller Sparten wie Universitäts- und Hochschulbibliotheken, öffentliche Bibliotheken in Landkreisen, Städten und Gemeinden sowie Spezialbibliotheken. Die Geschäftsstelle des Landesverbandes Sachsen-Anhalt im Deutschen Bibliotheksverband e.V. befindet sich in den Räumen der Stadtbibliothek Magdeburg, Breiter Weg 109, 39104 Magdeburg

Vorstand

Sibylle Lucas, Vorstandsvorsitzende

Angelika Ermel, Leiterin der Stadt- und Kreisbibliothek Haldensleben

Manuela Kohrmann, Leiterin der Bibliothek der Hochschule Magdeburg-Stendal

Dr. habil. Adrian La Salvia, Leiter der Anhaltische Landesbücherei Dessau

Katrin Lesche, Leiterin der Stadtbibliothek Halle (Saale)

Sylvia Laumann, Sachgebietsleiterin, Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt

Dr. Cornelia Poenicke, Direktorin der Stadtbibliothek Magdeburg

Der Landesverband Sachsen-Anhalt im Deutschen Bibliotheksverband e.V. hat es sich laut Satzung zur Aufgabe gemacht, das Bibliothekswesen im Land Sachsen-Anhalt zu fördern.

Ihm obliegen folgende Aufgaben:

- Formulierung bibliothekspolitischer Erwartungen und Forderungen
- Pflege enger Kontakte zu Parlamenten und Ministerien auf Bundes- und Landesebene und zu kommunalen Spitzenverbänden und Gebietskörperschaften
- Einflussnahme auf Gesetzgebung und parlamentarische Willensbildung
- Interessenvertretung der öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken und Unterstützung der spartenübergreifenden und überregionalen Zusammenarbeit von Bibliotheken der unterschiedlichen Unterhaltsträger
- Kooperation mit anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen
- Organisation von Informations- und Fortbildungsveranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit für den Verband zur Verbesserung der Wahrnehmung der Leistungen und auch Probleme des Bibliothekswesens
- Aktivitäten zur Leseförderung

BEIRAT DES LANDESVERBANDES SACHSEN-ANHALT IM DEUTSCHEN BIBLIOTHEKSVERBAND

Vorsitz

Uda Heller

MdB a.D., Sangerhausen



MITGLIEDER

Dr. Winfried Bettecken

Programmchef
mdr 1 Radio Sachsen-Anhalt



Brademann, Kathrin

wissenschaftliche Mitarbeiterin
Fraktion Die LINKE
Landtag Sachsen-Anhalt



Joachim Hoefft

Kulturdezernent
Landkreis Börde



Herr Peter Petsch

Leiter der
Stadtbibliothek Magdeburg a.D.



Herr Stephan Rether

Leiter des
Katholischen Büros Sachsen-Anhalt



Herr Ekkehard Weiß

Niederlassungsleiter
Deutsche Kreditbank AG
Niederlassung Magdeburg



ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEKEN SACHSEN-ANHALT IN ZAHLEN

(Quelle: Statistik der Fachstelle für öffentliche Bibliotheken beim Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt 2017 (2016))

▪ Hauptamtlich geleitete Bibliotheken im Land (2016: 75)	73
▪ Nebenamtlich geleitete ÖB (2016: 112)	109
▪ Fahrbibliotheken	4
▪ Zweigstellen in den Großstadtbibliotheken Dessau, Halle, Magdeburg	9
▪ Personalstellen für Bibliothekare im Land (2016: 310.82)	307,38
▪ 1,983 Millionen Einwohner werden derzeit im Land durch öffentliche Bibliotheken mit Informationen und Literatur „versorgt“	87,09%
▪ Besucher in öffentlichen Bibliotheken (meistbesuchte Kultureinrichtung) (2016: 2,08 Mio.)	2,037 Mio.
▪ Leser mit eigenem Leserausweis (2016: 110.094)	106.609
▪ Leseranteil an der Gesamtbevölkerung (Leser mit eigenem Biblio- theksausweis bei 1.982 785 Einwohnern (Bundesdurchschnitt 12%))	5,38 %
▪ Entleihungen von Büchern, Medien etc. (2016: 6,31 Mio. ME)	5,84 Mio. ME
▪ Gesamtbestand/Gesamtangebot an Büchern, CDs, Videos, Zeit- schriften, DVDs, Noten usw. (2016: 3,46 Millionen)	3,34 Mio.
▪ Anzahl der Internetplätze für Besucher (2016: 188)	194 Plätze
▪ Gesamtbestand Onleihe-Verbund Sachsen-Anhalt (2016: 48.910 ME)	54.992 ME
▪ Entleihungen in der Onleihe (davon 60 % Belletristik/Unterhaltung) (2016: 288.863)	331.573
▪ Ankaufsetat für Bücher, Medien, Abonnements etc. aller öffentlichen Bibliotheken (2016: 1.702.109 €)	1.564.121 €
▪ Medienetat je Einwohner einschl. Fördermittel (Landesdurchschnitt) (2016: 0,97 €)	0,89 €
▪ Veranstaltungen wie Lesungen, Vorlesewettbewerbe, Vorträge, Aus- stellungen etc. (2016: 8.237)	8.866

AKTUELLES AUS DEN BIBLIOTHEKEN SACHSEN-ANHALTS

Strategiepapier der wissenschaftlichen Bibliotheken

Wissenschaftliche Bibliotheken treiben die Digitalisierung der Informationsvermittlung, -bereitstellung und -nutzung voran. Sie treiben und werden getrieben, da einerseits alle Arbeitsvorgänge und Arbeitsumgebungen digital sind und für die Bibliotheksnutzer unmittelbar verfügbar sein müssen, andererseits aber die Bibliotheken auch immer die Nachhaltigkeit und Dauerhaftigkeit (der Verfügbarkeit, der Lesbarkeit, der Nachnutzbarkeit) sichern müssen. Digitale Infrastrukturen müssen kooperativ aus- und aufgebaut werden. Die Dynamik der Transformation des Publikationsmarktes, der Arbeit an und mit Forschungsdaten, der Bereitstellung und der Produktion digitaler Inhalte und digitaler Arbeitsumgebungen muss in konkrete Dienstleistungen umgesetzt werden.

Daher haben die wissenschaftlichen Bibliotheken des Landes Sachsen-Anhalt ein Strategiepapier veröffentlicht, das klar benennt, welche Ressourcen und Entscheidungen notwendig sind, um in diesem Prozess konkurrenzfähig zu bleiben und um bereits existierende Angebote nachhaltig bereitstellen zu können.

Eine klare Positionierung der Bibliotheken als Dienstleister von Forschung und Lehre drängt, weil die Weichen auf Bundesebene und auf europäischer Ebene gestellt sind und nur die Einbindung in überregionale Prozesse die Bibliotheken regional professionell agieren lässt.

Partner der ÖB: Friedrich-Bödecker-Kreis in Sachsen-Anhalt e.V. (FBK)

Der Friedrich-Bödecker-Kreis in Sachsen-Anhalt e.V. (1990 gegründet, ab 1994 vom Kultusministerium institutionell gefördert) betreibt im Interesse des Landes Lese- und Literaturförderung. Er widmet sich der jugendkulturellen Bildungs- wie der literarischen Nachwuchsarbeit und trägt zur Förderung und Verbreitung der Gegenwartsliteratur des Landes bei. Um seinen Aufgaben gerecht zu werden, strebt der FBK eine vielschichtige und intensive Zusammenarbeit mit Schulen und Bibliotheken, literarischen Vereinen, Verbänden, Gesellschaften und Stiftungen, dem LISA (Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung) und Hochschulen, der Auslandsgesellschaft, der Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung (LKJ) und zahlreichen anderen Partnern an. Gemeinsam mit dem örtlichen Bibliotheken richtet der FBK den landesweiten Vorlesewettbewerb um die „Lesekrone“ aus.

Mitglied im Friedrich-Bödecker-Kreis in Sachsen-Anhalt e.V. sind neben Autorinnen und Autoren zahlreiche Bibliotheken und Schulen sowie literaturinteressierte Personen. Informationen zur Literaturszene Sachsens-Anhalts gibt der FBK unter www.fbk-lsa.de und www.literatur-lsa.de

Führerschein mit 8 – für „freie Fahrt“ in öffentlichen Bibliotheken

Für Sachsen-Anhalts Grundschüler gibt es einen Bibliotheksführerschein. Er erklärt auf kindgerechte Weise, was es alles in öffentlichen Bibliotheken zu entdecken gibt und wie man es nutzen kann. Der Bibliotheks-Leseführerschein wurde von der Absolventin der Burg Giebichenstein und Designerin Antje Selling bildlich und von der Autorin Dr. Christina Seidel aus Halle textlich kindgerecht ausgestattet. Da macht die Führerschein-Prüfung richtig Spaß.

Der Bibliotheks-Leseführerschein steht allen öffentlichen Bibliotheken zur Verfügung. Er hilft den Leseanfängern der 2. bis 4. Klassen, sich in den Bibliotheken zurechtzufinden, vermittelt Medienkompetenz und soll die Kreativität beim Umgang mit den traditionellen und neuen Medien fördern. Dabei sollen die Kinder lernen, selbstständig zu arbeiten. Jedes Kind darf den



Bibliotheksführerschein mit nach Hause nehmen. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass viele mit ihren Eltern wiederkommen, um sich in der Bibliothek anzumelden.

Um den Bibliothekarinnen vor Ort die fachliche Arbeit zu erleichtern, stellt die Landesfachstelle für öffentliche Bibliotheken im Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt die Bibliotheksführerscheine – mit ausgearbeitetem Konzept – kostenlos zur Verfügung.

Lesesommer XXL 2018 endet erneut mit Teilnehmerrekord

Ein Sommer ohne Greg und Lotta war auch 2018 für viele Kinder in Sachsen-Anhalt nicht denkbar. Das zeigt die Auswertung des Lesesommers XXL – der Sommer-Leseaktion der öffentlichen Bibliotheken. Die war in Sachsen-Anhalt wieder ein Erfolg! 3.889 größere und kleine „Leseratten“ griffen in den Sommerferien zum Buch, immerhin 400 junge Leser (11,4 %) mehr als 2017. Auf Grund des großen Interesses durften sich in diesem Jahr schon die Grundschüler ab Klasse 2 an der Leseaktion beteiligen. Und die nahmen das Angebot begeistert an.

Insgesamt schmökerten sich die XXL-Leser durch 10.893 Bücher. Dabei waren auch 2018 Greg und Lotta einfach nicht von der Spitzenposition zu verdrängen. Auch im sechsten Jahr in Folge waren „Gregs Tagebuch“ von Jeff Kinney und „Mein Lotta Leben“ von Alice Pantermüller unangefochtene Spitzenreiter in der Lesesommer-Bestseller-Liste. Aber auch schwierige Themen, wie im Buch „Das Schicksal ist ein mieser Verräter“ von John Green, Klassiker wie „Das doppelte Lottchen“ von Erich Kästner und lustige Titel wie „Nur mal schnell das Mammut retten“ von Knut Kröger waren oft auf den Leselisten zu finden.

Die Landesfachstelle für öffentliche Bibliotheken Sachsen-Anhalt koordiniert die Aktion und das Land Sachsen-Anhalt unterstützt die Bibliotheken beim Kauf und der Bereitstellung von Büchern nach Vorschlägen der teilnehmenden Bibliotheken und der ekz-Bibliotheksservice GmbH. Teilnehmen am Lesesommer XXL können Kinder der 2. bis 7. Klasse (8 bis 13-jährige). Sie bekommen einen Leseausweis und können aus einer direkt für den Lesesommer zusammengestellten Auswahl von Büchern wählen. Diese Bücher sind oft aktuelle Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur und sollen durch die Schüler auch bewertet werden. Wer mindestens zwei Bücher liest (und das durch die Beantwortung von entsprechenden Fragen auch nachweisen kann), erhält ein Zertifikat, das vom Bürgermeister unterschrieben wurde. Dieses Zertifikat kann in der Schule vorgelegt und von der Schule als besondere Leseleistung im Fach Deutsch vermerkt werden.

Das Lesesommerquiz beschäftigte sich mit Mythen und Geografie. Gesucht wurde der Name des Mittelgebirges in dem die Hexen tanzen. Und dass das Rätsellösen offensichtlich für die geografienesten Schülerinnen und Schüler aus Sachsen-Anhalt kein Problem war, zeigt sich an der Quote der richtigen Einsendungen. Von rund 1.200 Teilnehmern wussten immerhin 1.000 Mädchen und Jungen die richtige Antwort.

Eine für alle: Onleihe Sachsen-Anhalt – biblio.24.de

Der Onleihe-Verband Sachsen-Anhalt ist ein Zusammenschluss öffentlicher Bibliotheken, der E-Medien für Nutzer öffentlicher Bibliotheken kostenlos und rund um die Uhr bereitstellt. 2012 waren 14 Bibliotheken gestartet, bis 2017 wuchs die Zahl der Teilnehmer auf 38. Das Projekt wird gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt und den Deutschen Bibliotheksverband e.V. Die Mitglieder des Verbundes erwerben die Lizenzen für die virtuelle Bibliothek gemeinsam und stellen sie allen Inhabern eines Bibliotheksausweises der teilnehmenden Bibliotheken kostenlos zur Verfügung.

Benötigt wird ein Computer bzw. Smartphone mit Internetzugang oder ein Lesegerät zum Downloaden bzw. Streamen der eMedien. Die Organisation des Onleihe-Verbundes erfolgt über fünf Arbeitsgruppen, in denen Mitarbeiter aus den teilnehmenden Bibliotheken mitarbeiten.

Der Gesamtbestand an Medien – E-Books, E-Audios, E-Videos und E-Paper - ist bis zum Jahresende 2018 auf 65.729 Medien angewachsen. Sie wurden 2018 insgesamt 380.744 mal entliehen, wobei belletristische Angebote am stärksten nachgefragt werden. Rund 10.068 Leser öffentlicher Bibliotheken nutzten das Angebot 2018. Um den Bibliotheksbesuchern die Nutzung des neuen elektronischen Angebotes zu erleichtern, bieten viele Bibliotheken regelmäßige Schulungen zum Umgang mit Readern und der Onleihe an.

2017 hat die Stiftung Warentest Ausleih- und Abo-Dienste für E-Books untersucht und dabei die öffentlichen Bibliotheken als klare Preis-Leistungs-Sieger ermittelt. „Nirgends gibt es so viele begehrte E-Books so günstig wie in öffentlichen Stadtbibliotheken. ... Die Bibliotheken besitzen attraktivere Titel als die viel teureren Abo-Dienste.“ (Test 5/2017)

Alle Informationen unter www.biblio24.de.

Bibliotheken stellen sich ihrer Geschichte – Erstcheck zur Provenienz historischer Bestände in fünf öffentlichen Bibliotheken

Als erster Landesverband im DBV hat Sachsen-Anhalt beim Deutschen Zentrum Kulturgutverluste einen Antrag zum Erstcheck von fünf öffentlichen Bibliotheken in kommunaler Trägerschaft gestellt. Die beteiligten Bibliotheken – Anhaltische Landesbücherei Dessau, Stadtbibliothek Magdeburg, Harzbücherei Wernigerode, Neue Deutsche Rosenbibliothek Sangerhausen, Historische Bibliothek Franciscum Zerbst - verfügen über umfangreiche historische Bestände, insbesondere Bücher und Schriften. Mit dem Erstcheck soll ermittelt werden, ob sich darunter Objekte befinden, die zwischen 1933 und 1945 in die Bestände gelangt sind und bei denen ein NS-verfolgungsbedingter Entzug nicht ausgeschlossen werden kann.

Provenienzforschung in Bibliotheken bedeutet die Wahrnehmung von Verantwortung für Unrecht; in diesem Fall jenes, dass den Verfolgten des nationalsozialistischen Regimes angetan worden war. Unter dem Deckmantel der Rechtmäßigkeit gelangten zwischen 1933 und 1945 u.a. Bücher in deutsche Bibliotheken, deren Eigentümer verfolgt und enteignet, in manchen Fällen sogar ermordet wurden. Diese Bücher in den historischen Altbeständen der öffentlichen Bibliotheken stellen zumeist keine hohen materiellen Werte dar; häufig handelt es sich um längst überholte Fachliteratur oder belletristische Bände, die in tausendfacher Auflage erschienen waren. Doch geht es bei der Provenienzforschung in Bibliotheken nicht um den gegenständlichen Wert: Die Wahrnehmung von Verantwortung bedeutet hier vor allem die Rücksicht auf ideelle Belange und das Bewusstsein, dass eine Einrichtung in letzter Instanz in die Enteignungsmaschinerie des Nationalsozialismus als Nutznießer eingebunden gewesen war. Zur Untersuchung dieses historischen Tatbestandes wurden im Zuge des Projektes fünf Bibliotheken des Bundeslandes Sachsen-Anhalt einem Erstcheck unterzogen, um mögliche Hinweise auf belastete Bestände zu sammeln.

Das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste förderte das Projekt, das im Zeitraum von Juli bis Dezember 2017 umgesetzt wurde. Dabei war zunächst nur eine stichprobenartige Prüfung möglich, die unklare Provenienzen ermittelt und den Bedarf für weitere, detailliertere Untersuchungen offengelegt hat.

Mit einem zweijährigen Folgeprojekt in Trägerschaft des DBV-Landesverbandes, gefördert durch das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste und das Land Sachsen-Anhalt, erfolgt bis Ende 2020 eine Tiefenprüfung in der Rosenbibliothek Sangerhausen, der Anhaltischen Landesbücherei Dessau und der Stadtbibliothek Magdeburg. Die Ergebnisse werden dokumentiert und veröffentlicht.

„Welcome to my library – Mehrsprachigkeit in Bibo und Kita“

Umgesetzt durch das Landesnetzwerk Migrantenorganisationen in Sachsen-Anhalt (LAMSA) e.V. in Kooperation mit dem Landesverband Sachsen-Anhalt im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) soll das Vorhaben „Welcome to my library“ nachhaltig zu einer interkulturellen Öffnung von Bibliotheken und Kindertagesstätten, vor allem im ländlichen Bereich, beitragen. Das Projekt konzentriert sich dabei auf öffentliche Bibliotheken als Orte der Begegnung und erkennt in Kitas eine verbindende Komponente zwischen Bibliotheken und Familien mit Migrationshintergrund und/oder Fluchterfahrung. Im Rahmen des Modellvorhabens werden bis Ende 2019 zehn Partnerschaften zwischen je einer Bibliothek, einer Kita und einer Migrantenorganisation etabliert.

Die teilnehmenden Bibliotheken erhalten Unterstützung beim Aufbau einer vorurteilsbewussten, mehrsprachig orientierten Literaturliste, aber auch bei der Konzeption von Veranstaltungen (im Bereich der Sprach- und Leseförderung) in Zusammenarbeit mit Migrant*innen. Außerdem entwickeln die Projektinitiatoren gemeinsam mit allen Beteiligten (mobile) Angebote für Kindertagesstätten, zum Beispiel mehrsprachige Vorleseangebote, Lese-nächte und Medienkoffer. Gleichzeitig werden alle teilnehmenden Pädagog*innen, Bibliotheksmitarbeiter*innen und Multiplikator*innen aus den Migrantenorganisationen themenbezogen qualifiziert.

Projektlaufzeit: September 2016 bis Dezember 2019

Förderung durch: das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“, Land Sachsen-Anhalt

Alle Informationen unter: www.lamsa.de

Bibliotheken unterstützen Alphabetisierung und Grundbildung

Im Rahmen der Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung 2016-2026 wurde im November 2018 in Magdeburg eine Landesinitiative Alphabetisierung und Grundbildung gegründet. Der DBV-Landesverband gehört zu den Gründungsmitgliedern. Zu den Zielen der Initiative gehören die Vernetzung bestehender Projekte zu Alphabetisierung und Grundbildung im Land Sachsen-Anhalt (Vernetzungstreffen und Fachtage), Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit zum Thema, die Etablierung von Angeboten und Services, die die gesellschaftliche Teilhabe der Betroffenen verbessern sowie der Austausch mit anderen Landesverbänden.

Ab 2019 soll eine Landesstrategie für ganz Sachsen-Anhalt entwickelt werden.

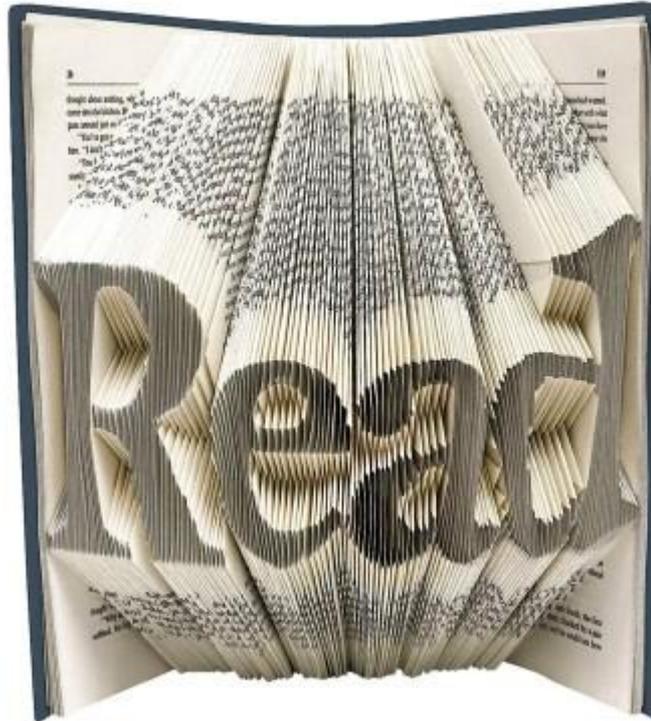
Mit dem Beitritt zum Landesnetzwerk haben sich der DBV-Landesverband und die von ihm vertretenen Bibliotheken bereit erklärt, über das Thema Grundbildung und Alphabetisierung zu informieren und Personen mit direktem Zugang zu betroffenen Menschen (Schlüsselpersonen) für die Unterstützung und Begleitung von Menschen mit Grundbildungsbedarf zu motivieren.

Mit präventiven Initiativen und Maßnahmen zur Förderung von Lese- und Schreibfähigkeiten von Kindern und Jugendlichen können insbesondere Öffentliche Bibliotheken darauf hinwirken, die Zahl der Betroffenen in Zukunft zu verringern. Mit Beständen in leichter oder einfacher Sprache können Bibliotheken Betroffene beim Lesen – und Schreibenlernen unterstützen. Für Multiplikatoren, Bildungseinrichtungen und Dozenten können Bibliotheken hinaus Fachliteratur und Lehrmaterialien bereitstellen.

Nicht zuletzt können Bibliotheken die Öffentlichkeitsarbeit zum Thema unterstützen, um möglichst viele Menschen für das Thema Grundbildung zu sensibilisieren.

Lesen digital Versus Analog: Stavanger-Erklärung „Zur Zukunft des Lesens“

Bildschirme und bedrucktes Papier sind als Lesemedien nicht gleichwertig: Mehr als 130 Leseforscher aus ganz Europa haben eine Erklärung zur Zukunft des Lesens im Zeitalter der Digitalisierung unterzeichnet.



© Studio Fun International , www.studiofun.com

Charlotte Brontës junge Heldin war beim Blättern in einem Buch glücklich wie selten. Diese speziell dafür vorbereitete Ausgabe von „Jane Eyre“ lässt sich nach der Lektüre so falten, dass – wahlweise — eine Aufforderung oder eine Verlockung zu lesen ist.

Wir leben in einer Zeit immer schnellerer und tiefergreifender Digitalisierung. Digitale Technologien bergen gewaltige Chancen für die Erzeugung, Nutzung, Speicherung und Übertragung von Information und stellen zugleich eine Herausforderung für eine Reihe alteingeführter Lesepraktiken dar. Seit vier Jahren erforscht eine Gruppe von Wissenschaftlern auf den Gebieten des Lesens, Schreibens und Publizierens aus ganz Europa den Einfluss der Digitalisierung auf die Lesepraxis.

Papier und Bildschirm erfordern je eigene Formen der Verarbeitung. In der hybriden Leseumgebung von Papier und Bildschirmen, in der wir heute leben, werden wir herausfinden müssen, wie wir die jeweiligen Vorteile des Papiers und der digitalen Technologien in unterschiedlichen Altersgruppen und mit unterschiedlichen Zielsetzungen am besten nutzen können. Die Forschung zeigt, dass Papier weiterhin das bevorzugte Lesemedium für einzelne längere Texte bleiben wird, vor allem, wenn es um ein tieferes Verständnis der Texte und um das Behalten geht. Außerdem ist Papier der beste Träger für das Lesen langer informativer Texte. Das Lesen langer Texte ist von unschätzbarem Wert für eine Reihe kognitiver Leistungen wie Konzentration, Aufbau eines Wortschatzes und Gedächtnis. Daher ist es wichtig, dass wir das Lesen langer Texte als eine unter mehreren Leseformen bewahren und fördern. Da das Bildschirmlesen weiter zunehmen wird, müssen wir dringend Möglichkeiten finden, das tiefe Lesen langer Texte in Bildschirmumgebungen zu erleichtern.

Zentrale Befunde:

Individuelle Unterschiede in den Fähigkeiten, Fertigkeiten und Veranlagungen sorgen für unterschiedliche Lernprofile, die Einfluss auf die Fähigkeit von Kindern haben, aus digitalen oder aber gedruckten Quellen zu lernen. Digitale Texte bieten ausgezeichnete Möglichkeiten, die Textpräsentation auf individuelle Präferenzen und Bedürfnisse abzustimmen. Vorteile bei Verständnis und Motivation zeigen sich dort, wo die digitale Leseumgebung sorgfältig auf die jeweiligen Leser zugeschnitten wurde.

Digitale Umgebungen bereiten jedoch auch Probleme. Leser neigen beim Lesen digitaler Texte eher zu übersteigertem Vertrauen in ihre Verständnismöglichkeiten als beim Lesen gedruckter Texte, vor allem, wenn sie unter Druck stehen, was wiederum zum Überfliegen und zu geringerer Konzentration auf den Inhalt des Gelesenen führt. Eine Metastudie von vierundfünfzig Studien mit zusammen mehr als 170.000 Teilnehmern zeigt, dass das Verständnis langer Informationstexte beim Lesen auf Papier besser ist als beim Bildschirmlesen, insbesondere wenn die Leser unter Zeitdruck stehen. Bei narrativen Texten wurden keine Unterschiede festgestellt.

Entgegen den Erwartungen zum Verhalten von „digital natives“ hat diese Unterlegenheit des Bildschirms gegenüber dem Papier in den vergangenen Jahren eher noch zu- als abgenommen, und zwar unabhängig vom Alter und von Vorerfahrungen mit digitalen Umgebungen. Unsere *embodied cognition* (wonach von Eigenschaften unseres gesamten physischen Leibes abhängt, was wir lernen, wissen und tun können) kann zu Unterschieden zwischen dem Lesen auf Papier und auf Bildschirmen hinsichtlich des Verstehens und Behaltens beitragen. Dieser Faktor wird von Lesern, Erziehern und sogar Forschern unterschätzt.

Diese Befunde stimmen mit solchen in Ländern außerhalb Europas überein.

Im Lichte dieser Befunde geben wir folgende **Empfehlungen**:

Es bedarf einer systematischen und sorgfältigen empirischen Erforschung der Bedingungen, die Lernen und Verständnis beim Lesen gedruckter Texte oder in digitalen Umgebungen fördern oder behindern. Man sollte Schülern und Studenten Strategien beibringen, die sie nutzen können, damit ihnen tiefes Lesen und höherwertige Leseprozesse auf digitalen Geräten gelingen. Außerdem bleibt es wichtig, dass Schulen und Schulbibliotheken die Schüler weiterhin zur Lektüre gedruckter Bücher motivieren und in den Lehrplänen entsprechend Zeit dafür vorsehen.

Man sollte bei Lehrern und anderen Erziehern ein Bewusstsein dafür schaffen, dass der rasche und wahllose Ersatz von Druckwerken, Papier und Stift durch digitale Technologien im Primarbereich nicht folgenlos bleibt. Falls dieser Übergang nicht von sorgsam entwickelten digitalen Lerntools und Lerntechnologien begleitet ist, kann er zu einer Verzögerung in der Entwicklung des kindlichen Leseverständnisses und der Entwicklung kritischen Denkens führen.

Es bedarf geeigneter Maßnahmen, um bessere Leitlinien für die Einführung digitaler Technologien zu entwickeln, vor allem im Bildungsbereich, aber auch ganz allgemein im Bereich der Medien. Im Blick auf die Erziehung bedeutet dies zum Beispiel die Entwicklung eines empirisch validierten Unterrichts in digitalen Lesefertigkeiten (Auswahl, Bewertung und Integration der vorfindlichen digitalen Information sowie die Navigation in diesen Umgebungen). Solche digitalen Fähigkeiten werden in vielen Zusammenhängen anwendbar sein, zum Beispiel im Umgang mit staatlichen und anderen öffentlichen Informationsquellen.

Erzieher, Fachleute für das Lesen, Psychologen und Techniker sollten gemeinsam digitale Tools (samt der zugehörigen Software) entwickeln und dabei die Erkenntnisse aus der Forschung zur Verarbeitung digitaler und gedruckter Formate einschließlich der Rolle der *embodied cognition* für die Lesepraxis berücksichtigen. Bei der weiteren Erforschung digitaler Lernmaterialien sollten Technologieentwickler, Geisteswissenschaftler und empirische Sozialforscher stärker zusammenarbeiten, um eine unvoreingenommene und evidenzbasierte öffentliche Debatte über den digitalen Wandel zu erleichtern.

Fragen zur künftigen Forschung

Angesichts der wachsenden Verwendung digitaler Materialien in der Schule wie auch bei der privaten Lektüre stellen sich wichtige Fragen zur Zukunft des Lesens, zur Pädagogik der Lese- und Schreibfähigkeit und zur langfristigen Bedeutung textueller Kommunikation:

In welchen Lesekontexten und bei welchen Lesern verspricht der Einsatz digitaler Texte den größten Nutzen?

Und umgekehrt, in welchen Bereichen des Lernens und literarischen Schreibens sollte das Medium Papier gefördert und bevorzugt werden?

Macht der tendenziell stärker fragmentierte, weniger konzentrierte und eine flachere Verarbeitung fördernde Charakter des Bildschirmlesens das Überfliegen zum Standardmodus des Lesens, der dann auch auf das Lesen gedruckter Texte übertragen wird?

Wird unsere Anfälligkeit für Fake News, Einseitigkeit und Vorurteile durch übersteigertes Vertrauen in unsere digitalen Lesefähigkeiten verstärkt?

Was können wir tun, um eine tiefere Verarbeitung von Texten generell und insbesondere von Bildschirmtexten zu fördern?

Wer sind wir?

Evolution of Reading in the Age of Digitisation (E-READ) ist eine europäische Forschungsinitiative, in der sich fast zweihundert auf den Gebieten des Lesens, des Publizierens und der Lese- und Schreibfähigkeit tätige Wissenschaftler aus ganz Europa zusammengeschlossen haben, um die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Lesepraxis zu erforschen. Ein Großteil unserer Forschungen konzentriert sich auf die Frage, wie Leser, vor allem Kinder und junge Erwachsene, Texte aufnehmen und behalten, wenn sie in gedruckter oder aber in digitaler Form dargeboten werden. Die Mitglieder und wichtige Vertreter dieses von der EU finanzierten COST-Forschungsnetzwerks trafen am 3. und 4. Oktober 2018 im norwegischen Stavanger zusammen, um über die wichtigsten Ergebnisse der vergangenen vier Jahre empirischer Forschungen und Debatten (2014 bis 2018) zu diskutieren. Die Stavanger-Erklärung zur Zukunft des Lesens ist die Zusammenfassung dieses Austauschs.

BIBLIOTHEKSPREIS DER MITTELSTÄNDISCHEN WIRTSCHAFT FÜR DAS LAND SACHSEN-ANHALT

Die Initiative, für Sachsen-Anhalt einen Bibliothekspreis zu schaffen, kennzeichnet das Bemühen des Landesverbandes Sachsen-Anhalt im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (DBV) in Kooperation mit der mittelständischen Wirtschaft des Landes, die Entwicklung des Bibliothekswesens in Sachsen-Anhalt voranzubringen und dem Bibliothekswesen mit einer neuen Wertschätzung zu begegnen. Den Handwerkskammern Halle und Magdeburg sowie den Industrie- und Handelskammern Halle-Dessau und Magdeburg als Stiftern dieses Preises kommt dabei eine herausragende Rolle zu. So werden sie im Zusammenwirken mit dem DBV Landesverband Sachsen-Anhalt zu nachhaltigen Förderern der Bibliotheken als Träger von Information und Bildung auf dem Weg zur Wissensgesellschaft.

Auslobung

Die Auslobung Des Förderpreises für Bibliotheken im Land Sachsen-Anhalt umfasst folgende Grundsätze:

- Der Förderpreis wird alle 2 Jahre vergeben und muss beantragt werden.
- Der Preis wird ausgelobt in einer Summe von 5.000 Euro.
- Antragsberechtigt sind alle Bibliotheken des Landes Sachsen-Anhalt von unterschiedlicher Größe, Ausrichtung und Trägerschaft.
- Der Preis wird durch eine Jury vergeben.
- Die Jury besteht aus jeweils einem Vertreter/Vertreterin der Stifter und einem Vertreter/Vertreterin des Landesverbandes Sachsen-Anhalt im DBV.

Hauptkriterium für die Vergabe des Förderpreises ist nicht die Anerkennung bisher erreichter Ergebnisse, sondern mit dem Preis sollen innovative Ideen und Ansätze honoriert werden. Prämiiert werden Konzepte, die auf die gegenwärtigen Herausforderungen im Bildungswesen reagieren, mögliche zukünftige Entwicklungen einbeziehen bzw. beeinflussen und die Aspekte des lebenslangen Lernens besonders berücksichtigen. In Zeiten tatsächlich schrumpfender bzw. potenziell rückläufiger Kulturretats der öffentlichen Hand erhalten diejenigen Bibliotheken die mit dem Preis verbundene Anerkennung, die neue Wege unter Nutzung von Synergien und neuen fachlichen Erkenntnissen beschreiten.

Kriterien sind

- Kooperationen zwischen berufsbildenden Schulen und öffentlichen Bibliotheken, um Schüler an berufsbegleitende Informations- und Weiterbildungsangebote heranzuführen
- die Vermittlung von Lese- und Medienkompetenz durch neue Formen der Zusammenarbeit zwischen dem Bildungsbereich und der Wirtschaft
- alternative Bibliotheksangebote der überörtlichen Versorgung, auch unter Nutzung der modernen Informations- und Kommunikationstechnik
- die Unterstützung von Initiativen des lebenslangen Lernens für alle Altersgruppen, insbesondere von Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- neue Konzepte zur Sicherung der bibliotheksmäßigen Versorgung im jeweiligen Verantwortungsbereich unter Schaffung effizienter Strukturen
- der Ausbau von Kooperationsstrukturen mit anderen Kultur- und Bildungseinrichtungen
- Moderne Serviceangebote zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit
- sonstige vielversprechende innovative Ansätze

Zeitlicher Ablauf

Die Ausschreibung für den Preis erfolgt im Frühjahr am Welttag des Buches (23. April) Die Bewerbungsfrist endet am 30. Juni.

Die Bewerbung ist mit einem Antragsvordruck einzureichen. Dieser ist als Download auf der Seite des Bibliotheksverbandes unter ww.bibliotheksverband.de verfügbar. Die nicht prämierten Projekte werden in einem Ideenpool veröffentlicht, so dass sie für andere Anregungen zu neuen Überlegungen bieten.

Preisvergabe

Die Preisvergabe erfolgt zum Tag der Bibliotheken am 24. Oktober im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung. Die Information über das Engagement der Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern wird über alle Mitgliedsbibliotheken und alle anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Verfahren in geeigneter Form öffentlichkeitswirksam dargestellt.

Preisträger 2012:

Stadt- und Kreisbibliothek Osterburg - Stendal
JuBiB Osterburg - Einrichtung und nachhaltige Nutzung einer Jugendbibliothek

Preisträger 2014:

Stadt-, Kreis- und Gymnasialbibliothek Gardelegen
Interaktive Bibliothekseinführung - Schnitzeljagd via App unter Verwendung von QR-Codes und Einführung in die Technologie „Augmented Reality“

Preisträger 2016:

Stadt- und Kreisbibliothek „Edlef Köppen“ Genthin
Kompetenzzentrum „Deutsch als Fremdsprache“

Preisträger 2018:

Stadtbibliothek Lutherstadt Eisleben
Aufbau einer Technothek